

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 3 K. — Insertionsgebühren: Für kleine Inserate 6 bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unentgeltliche Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät den 12. d. M. vormittags nach Prag abgereist.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen dem Feldmarschall-Lieutenant Wilhelm Prinzen von Schaumburg-Lippe, des beurlaubten Landes, in diesem Verhältnisse, zum General der Artillerie zu ernennen;

dem Feldmarschall-Lieutenant Franz Solbein von Golbeinsberg, des Ruhestandes, die Würde des Geheimen Rathes mit Rücksicht der Tage zu verleihen;

die Uebernahme des Obersten Karl Freiherrn von Minutillo, Commandanten Allerhöchstlicher Leibgarde-Infanterie-Compagnie, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und ihm bei diesem Antrage den Generalmajors-Charakter ad honores und das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, beides mit Rücksicht der Tage, zu verleihen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Juni d. J. allerhöchste die Einreichung des Directors des Postsparsamtes Dr. Mansuet Josef in die vierte Rangsklasse der Staatsbeamten ad personam zu genehmigen und demselben den Titel und Charakter eines Sectionschefs zu verleihen geruht. Call m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Juni d. J. dem kaiserlichen und des kaiserlichen Hofes und des kaiserlichen Hofes Eugen Freiherrn von Sagan den Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes, dem Sectionsrath ebenbürtig Maximilian Freiherrn von Gager das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, den Hof- und Ministerial-Secretären im selben Ministerium Anton Prantner, Vladimir Edlen von Wirth und Dr. Guido Edlen von Mendel den Titel und

Charakter eines Sectionsrathes, dem Hof- und Ministerial-Secretär ebendasselbe J. Dr. Hermann Ritter Mitscha von Maerheim den Orden der eisernen Krone dritter Classe, den vier letztgenannten mit Rücksicht der Tage, und endlich dem Hof- und Ministerial-Concipisten erster Classe im gleichen Ministerium Alexander Ritter Günther von Olenburg den Titel und Charakter eines Hof- und Ministerial-Secretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Juni d. J. dem im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hofes und des kaiserlichen Hofes in Verwendung stehenden Generalconsul zweiter Classe Heinrich Ritter Müller von Roghoj den Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Juni d. J. über einen vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hofes und des kaiserlichen Hofes erstatteten allerunterthänigsten Vortrag den mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes bekleideten Sectionsrath im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hofes und des kaiserlichen Hofes Stefan Edlen von Pilat zum Hof- und Ministerialrath und den mit dem Titel und Charakter eines Hof- und Ministerial-Secretärs bekleideten Hof- und Ministerial-Concipisten erster Classe ebendasselbe, Doctor der politischen Wissenschaften Tibor Grafen Szapary von Szapar, Mura-Szombat und Szechy-Sziget zum Hof- und Ministerial-Secretär allergnädigst zu ernennen geruht.

Den 13. Juni 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 13. Juni 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXVIII. Stück des böhmischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 13. Juni 1901 (Nr. 134) wurde die Weiterverbreitung folgender Preis-erzeugnisse verboten:

Flugblatt „(Aus Oesterreich) Bismarckstraße“ ohne Angabe des Druckers und Verlegers.
Nr. 12 „Unter falscher Flagge“ vom 5. Juni 1901.
Nr. 23 „Zinger fliegende Blätter“ vom 9. Juni 1901.
Nr. 67 „Pozor“ vom 8. Juni 1901.
Nr. 155 „Napród“.
Nr. 11 „Prawo ludu“.

Nichtamtlicher Theil.

Rundmachung.

Stiftplatz im Asyl zu Mayerling für arme erwerbsunfähige Jäger und Forstarbeiter.

In dem von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät gestifteten Asyl zu Mayerling für arme erwerbsunfähige Jäger und Forstarbeiter ist ein Stiftplatz, mit welchem freie Wohnung, vollständige Verpflegung und Bekleidung verbunden ist, in Erledigung gekommen.

Zur Aufnahme in dieses Asyl ist erforderlich:

- 1.) die österreichische oder ungarische Staatsbürgerchaft;
- 2.) die frühere Verwendung als Jäger oder Forstarbeiter, insbesondere im Wiener Walde;
- 3.) die Erwerbsunfähigkeit;
- 4.) die Mittellosigkeit;
- 5.) ein tadelloses Vorleben und
- 6.) der ledige, beziehungsweise verwitwete Stand, im letzteren Falle die Kinderlosigkeit.

Bewerber um den erledigten Stiftplatz haben ihre an die k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Privat- und Familien-Fonde in Wien gerichteten Gesuche, welche mit glaubwürdigen Documenten über die Erfüllung der obangeführten Aufnahmebedingungen, mit dem Taufschein, sowie dem Zeugnisse über ihre Gesundheit belegt sein müssen, bis längstens 15. Juli 1901 bei der Asylvorsteherung in Mayerling zu überreichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen und bemerkt, dass Personen, die infolge physischer oder geistiger

„Und überall winkt ihr (der Jugend) aus Drud und Trümmern der trügerischen Hoffnung eitles Schimmern“ bringen den Originalgedanken nur in verstümmelter Weise zum Ausdruck. — Die im Original vorhandene Anspielung auf die Arbeit der Danaiden (letzte Strophe) gieng in den deutschen Versen: „Erst wenn gefüllt das Maß, dann fällt die Vinde von unserem Auge an des Alters Stufen“ vollständig verloren.

In der „Glosse“ befremdet uns der Passus von dem Werke, „Das wunderbare jingt die blutgetränkte Stätte von der Ahnen Heldenjagd.“ Ein solches Werk gibt es bedauerlicherweise bisher noch nicht; Presären spricht nur von Liedern, die den König Matjaz und die Kämpfe an der kroatischen Grenze bejengen, weiters von Bodnik als dem Sänger der Ilirija oživiljena. Sodann heist es: „Wer noch im verrauchten Jahre Schachteln trug und Leinwand maß, kaufte mit so alter Ware sich ein Schloßlein sonder Spas.“ Der Zusatz „sonder Spas“ soll vielleicht scherzhaft sein, leider ist er's nicht. — Wie übersezt Samhaber den Gedanken: „Wo sich der Himmel wölbt, allerorten hat der Sänger ein Schloß, in welches ihm kein Thorhüter den Eintritt verwehrt; darin ist die reine Morgenröthe Gold und der Thau auf den Gräsern Silber?“ Man höre: „Golden ist die Morgenfonne silbern ist des Grajes Thau, und mein Haus, o Götterwonne, ist der Himmel weit und blau.“ So geht's nicht, so darf's nicht gemacht werden! Und wenn Presären seine Glosse mit den Worten schließt: „Der Sänger lebt und stirbt ohne Geld,“ so heist dies doch immer nicht, er bettete (vergl.: „Und so irrt er durch das Land bettend bis zu Grabes Rand“)! —

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Fr. Presären, Poesien.

(Fortsetzung.)

Im „Fischer“ mißfällt uns entschieden die Strophe: „D sage uns, Fischer, harrest fürwahr, daß du vom Himmel der Stern fällt gar, daß du schwebst auf Schwingen zu ihm, o Narr?“ Vor der Strophe steht der Vers: „Wie lange noch bist du dem Sterne zu?“ Ueber alle Maßen gezwungen erscheint die Strophe: „Noch heute dein Liebchen, du glau'bst nicht, noch heute die Treue der Liebe bricht, zu lieben 'nen andern die Treulose bricht.“ Dann heist es weiter: „Der Fischer erhebt den Reigen Gesang war schreckliche Wahrheit, der Reigen Gesang war schreckliche Wahrheit.“ Bei einer „schrecklichen Wahrheit“ erschrickt man nicht; man erzittert, man erbebt, man erblickt, man fährt (stürzt) zusammen, man entsetzt sich, man entsetzt sich von Grauen erfaßt (übermannt), man erstarrt zu einer Bild- oder Salzsaule — ja, alles der Welt thut man, aber man er'st a u n t nicht! — In der „Weibertreue“ gibt es auch verschiedenes die Liebchaft ist, „Sonst heirat' ich nimmer“ — aber in den Bereich der Bänkelsängerkunst, nie-dergeführt, so überaus wohlklingend ist. Die Stro-phen des Schloßes kam ein Amtmann, fesch (!), gar alt, der hatte achthundert Ducaten Gehalt, der Mutter Verbeugung, des Fräuleins Blick lockt zur Ehe mit feinem Schick, „Doch wahrte nicht lange diese Geschicht“ — zur Stadt kommt monatelang schon nicht,“ endlich: „Ein fader

Patron ist der Schulze zwar, was macht dort der Amtmann täglich gar“ — all diese Strophen, sagen wir, sind in einer Weise banal, wie sie nicht so bald vorgefunden werden können! Nicht doch! Man vergleiche die folgenden: „Sie schwört, daß sie nie ihm die Treue bricht, die Heirat im Fasching er ihr verspricht,“ „Gar bitterlich hatte sie damals geflennt (!), der jetzt das Herz für den Geiger brennt,“ „Die Thorheit und Armut — ein Schwesternpaar, für dich so ein Mädchen nicht passend war,“ „Von ihren Fräuleins (sic!) sie's wissen kann, wie man sich muß mühen um einen Mann“ (Steht die Alliteration absichtlich da?), „Auch sie verspricht nur ihm treu zu sein, der Geiger ganz glücklich, sie zu frei'n“ (soll nämlich heißen: Der Geiger verspricht ihr ganz glücklich, sie zu frei'n), „Dort lispelten sie sich einander, (nur „sich“ oder nur „einander“) zu, wo und wie sie ihn fanden — beim Rendezvous.“ — Wir glauben, es genügt. Beiläufig bemerkt, ist der präpositionale Infinitiv „zu suchen eilen“ falsch.

Im Gedichte „Den Astronomen“ ist nach „Ihr meint zu lesen“ der Gebrauch des Indicativs statt des Coniunctivs auszustellen. — Die „Erste Liebe“ frinkt an Versen, wie: „Sie sieht es nicht, wie meine Wangen blassen“ und: „Mein Unglück trifft ihn dann, den armen Narren.“ — Im „Abschied von der Jugend“ sagt Presären: „Nur selten strahlte mir der Hoffnung Sonne“; der Uebersetzer hingegen sah „nur selten den Hoffungsbaum ragen.“ Das Drymoron „Dunkles Morgenroth“ ist, obgleich darin gewiss eine Pointe liegt, nicht wiederzugeben. Sehr gezwungen klingt der Satz: „... daß die Welt verstoßen ein rein Gewissen hat ins Reich der Leiden.“ Das Original sagt, die Welt habe einem reinen Gewissen und jedem guten Werke Verachtung geschworen. Die Verse:

Gebrecken einer ununterbrochenen besonderen Pflege bedürfen, von der Aufnahme in das Asyl überhaupt ausgeschlossen sind.

Wien, am 2. Juni 1901.

K. und k. General-Direction der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde.

Seine Majestät der Kaiser in Böhmen.

In den stürmischen Ovationen, die Seiner Majestät dem Kaiser auf der Fahrt nach Böhmen und bei der Ankunft in Prag von Deutschen und Tschechen dargebracht wurden, erkennt die „Neue Freie Presse“ einen Beweis, daß die große Autorität der Krone von den Kämpfen der jüngsten Vergangenheit vollständig unberührt geblieben ist, und sie erblickt in der Begrüßung einen persönlichen Erfolg des Monarchen. In der Ansprache, die der Kaiser an den Prager Bürgermeister gerichtet hat, sei auf die Gleichberechtigung sorgfältigste Rücksicht genommen und der Weg zum Frieden gezeigt. Der großartige Empfang in Prag beweise, daß beide Nationen die Friedenspolitik würdigen und die Reigung fühlen, sich ihr anzuschließen.

Das „N. W. Journal“ betont, daß die Kaiserworte in Prag, fern von jeder politischen Sensation, bedeutungsvoll sind und klar und richtunggebend das Programm enthalten, dem das Cabinet Koerber seine bisherigen verheißungsvollen Erfolge verdankt. Es könne keine glänzendere, keine ehrwürdigerer Verkörperung für dies alte und doch, wie die letzten Wochen gezeigt haben, jugendkräftige Habsburgerreich erdacht werden, als die elastische Erscheinung des Monarchen, der, ein Siebziger, nicht die Strapazen und Mühen dieser böhmischen Reise gescheut hat, um dort in Böhmens Landeshauptstadt, wo der Kampf der Nationen am heftigsten lohte, am unverfälschten eingelebt scheint, den Friedenssegens zu sprechen voll Weisheit und Milde. Wenn dieser Segen verstanden wird, dann wird die Kaiserreise ihren Zweck erfüllt haben, nicht nur für Deutsche und Tschechen, sondern auch zum Wohle und Heile des ganzen Reiches.

Politische Uebersicht.

Salbach, 14. Juni.

In einer Prager Correspondenz der „Lidove Noviny“ wird anlässlich der Meldungen über die Abänderung der böhmischen Landesordnung bezüglich der Wahlen im nichtfideicommissarischen Großgrundbesitz, der künftig auch in den Landtag in fünf Wahlkreisen wählen soll, der Streit zwischen den Jungtschechen und den Feudalen wieder erwähnt. Da die beabsichtigte Abänderung der Wahlordnung von den Feudalen auf das Verhalten der Jungtschechen zurückgeführt wird, welche bei dem Abschlusse des Compromisses mit der Regierung den konservativen Großgrundbesitzer-Club vollständig ignoriert hätten, constatiert der Correspondent, daß damals Prinz Friedrich Schwarzenberg eingeladen worden sei, an den Verhandlungen theilzunehmen, bei denselben aber nicht erschienen sei. Die Verhandlungen mit der Regierung duldeten keinen Aufschub und wurden

dann ohne den konservativen Großgrundbesitz zum Abschlusse gebracht. Die Ausrede des Großgrundbesitzes sei weder der Wahrheit noch der Aufrichtigkeit entsprechend.

Das „Fremdenblatt“ beurtheilt die an den Grafen Waldersee gerichtete Depesche Sr. Majestät des Kaisers als einen neuen und vor aller Welt abgelegten Beweis, wie hoch der Monarch den Grafen schätze, der auch in der schwierigen Mission in China mit so viel Umsicht vorgegangen ist. Die Depesche des Kaisers sei jedoch nicht nur ein höchst ausgezeichnetes Compliment für den verdienten General-Feldmarschall, sondern zugleich ein neues Zeichen der freundschaftlichen Gefühle für Kaiser Wilhelm und das Deutsche Reich, eine Illustration zu dem Worte von dem unverändert herzlichen Verhältnisse zu unserem Verbündeten, das in der kaiserlichen Ansprache an die Delegationen enthalten war.

Die Linzer „Tagespost“ betont, daß die großen Resultate der Reichsraths-session der Regierung und den vereinigten deutschen und tschechischen bürgerlichen Parteien zu danken seien. Zur Herbeiführung der dauernden Arbeitskraft des Parlamentes sei ein Modus vivendi nothwendig, welcher die fernere Cooperation von Deutschen und Tschechen ermöglicht. — Das „Salzburger Volksblatt“ sagt, die friedliche Stimmung in Böhmen sei der Politik der Abkehr von den Feudalen und der Selbstüberwindung der Deutschen zu danken. Diese seien bereit, der Regierung Zeit zu gönnen, damit sie ruhig auf der bisherigen Bahn weiterarbeite, bis sie dem Pfingstprogramme gezielte Sicherung verschaffen könne. — Das „Tiroler Tagblatt“ bezeichnet es als Verdienst des Ministerpräsidenten, das Parlament durch sein kluges Vorgehen zu erfolgreicher Thätigkeit zurückgeführt zu haben. — Der Krakauer „Czas“ meint, die Schwierigkeiten der Lage seien noch nicht beseitigt, wohl aber die Leidenschaften besänftigt und bewiesen worden, daß eine Verständigung möglich sei.

Im serbischen Cabinette soll, wie der „Bosnischen Zeitung“ gemeldet wird, in kürzester Zeit ein Portefeuille-Wechsel bevorstehen. Dr. Michael Vukić soll als Präsident des Ministeriums das Finanzministerium übernehmen, während der jetzige Finanzminister Dr. Popović Minister für Volkswirtschaft wird und der bisherige Inhaber dieses Ressorts Dr. Milovan Milovanović an die Spitze des Ministeriums des Aeußern tritt. Diese Aenderung soll mit der Absicht einer gründlichen Regelung der Staatsfinanzen in Zusammenhang stehen.

Aus Constantinopel wird gemeldet: Ein kaiserlicher Trabe weist die türkischen Delegierten an, die Verhandlungen über die Handelsvertrags-Conventionen mit Rumänien, Serbien und Griechenland so rasch als möglich zum Abschlusse zu bringen.

Tagesneuigkeiten.

— (Für Freunde der Einsamkeit.) Die kleine vulcanische Insel Tristan da Cunha, zwischen Südafrika und Südamerika mitten im Atlantischen Ocean gelegen, gehört, so berichtet die „Kölnische Zeitung“, zu den einsamsten Punkten der Erde. Im Mai vergangenen Jahres

rundtour bei seinen nervösen und unter allerhand eingebildeten Leiden seufzenden Patienten und Patientinnen überhaupt als „Arbeit“ bezeichnet werden konnte.

Thatsächlich hatte der Verkehr mit diesen Pseudofranken der oberen Vierhundert ihn niemals so gelangweilt und ermüdet wie eben jetzt. Es war ihm, als sei ihm in jener Stunde, welche ihn in Hamburg in die Tragödie der „schwarzen Gräfin“ einführt, eine Binde von den Augen gefallen, als sähe er seitdem erst das rechte Ziel und den wirklichen Zweck seines Lebens vor sich. Der Gedanke, den er damals vor Nathaniel van der Gutten ausgesprochen hatte, zog ihn immer weiter in seinen Bann; er dachte wirklich allen Ernstes daran, seine ganze einträgliche Praxis in Newyork aufzugeben und nach Hamburg überzusiedeln, um dort den Armen und wirklich Leidenden seine Dienste zu widmen.

Vorläufig hielt dieser Gedanke sich natürlich nur in der unbestimmten Form eines gelegentlichen Erwägens, aber es war vorauszusehen, daß es nur eines Anlasses bedurfte, um ihn zu einem Entschlusse auszugestalten.

Eines Mittags, als er, von seinen Krankenbesuchen zurückgekehrt, es sich gerade in seinem Studierzimmer bequem machte, wurde ihm Georg Zork, den er seit jenem Gesellschaftsabend bei Powells noch nicht wiedergesehen hatte, gemeldet. Natürlich ließ er den jungen Journalisten sofort eintreten und begrüßte ihn aufs herzlichste. Dabei fiel ihm die große Blässe und der müde, leidende Blick des jungen Mannes auf.

Weipert hatte öfters an das Liebespaar in der

war es Capitän Otto, Führer des Schiffes R. C. Widmer, auf der Fahrt von Newyork nach Hongkong möglich, mit den wenigen Bewohnern des Felsenlandes in Verbindung zu treten. In den „Annalen der Hydrographie“ berichtet er, daß, als sein Schiff vier Seemeilen von der Insel entfernt war, ein mit neun Personen besetztes Walboot längs des Ufers auf Tauch und ab. Auch alte Kleidungsstücke wurden dank angenommen. Die Insassen des Bootes waren gesunde, kräftige Leute und beim Handel sehr bescheiden. Nach Aussage derselben leben auf der Insel gegenwärtig 63 Personen. Sie besitzen 500 bis 600 Stück Rindvieh sowie zahlreiche Schafe. Jedes Jahr einmal kommt ein englisches Kriegsschiff, um die Post zu bringen und mitzunehmen, auch etwaige Auswanderer abzuholen. Die Ernte war schlecht ausgefallen, da schwere Stürme dem Wachsthum hinderlich gewesen waren. Fleisch, Gemüse, Eier, Milch, Kartoffeln sind auf der Insel in Ueberfluß vorhanden, es fehlt aber oft Mehl, Thee, auch Kaffee, Tabak, obgleich nur fünf Raucher auf der Insel leben. Schiffe laufen Tristan da Cunha nur ganz vereinzelt an, seitdem der Fang in diesem Meeresfrische außerordentlich zurückgegangen ist. Die Leute erzählten, daß in der letzten Zeit häufig Dampfer vorbeigekommen seien, die aber nicht anhielten. Capitän Otto vermutet, es seien Transportschiffe der argentinischen Regierung gewesen, welche Vieh von den argentinischen Häfen nach Capstadt brachten. Nachdem die Insulaner 45 Minuten an Bord gewesen waren, wurde Abschied genommen und die Besucher schieden, anscheinend sehr zufrieden mit dem gemachten Tauschhandel. Tristan da Cunha nach ihrem portugiesischen Entdecker (1506) benannt, hat einen Flächeninhalt von 164 Quadratkilometer, und sein höchster vulcanischer Berg erreicht eine Höhe von 2000 Meter.

— (Ertrunkene Gauner.) Aus Paris, 13. d. M., wird gemeldet: Auf der Fahrt zwischen Robane und Nimes Michel wurde gestern ein amerikanischer Tourist Constantin Staudale im Expresszuge während des Schlafes von drei elegant gekleideten Männern, die mit ihm in derselben Wagenabtheilung fuhren, seiner ganzen Bausche für die kostbaren Schmuckgegenstände beraubt. In dem Augenblicke jedoch, wo die Diebe auf der Station Saint Jean de Maurienne den Zug verlassen wollten, erwachte der Amerikaner und rief dem auf dem Perron stehenden Gendarmen zu, die Gauner festzunehmen. Die Diebe schamten sich nun über die Palisaden des Bahndammes, sprangen um den Verfolgern zu entgehen, in den hochgeschwollenen Arzfluß und ertranken. Ihre Leichen konnten bisher nicht aufgefunden werden.

— (Ein neuer Diogenes.) Eine reiche Dame in Chicago, Mrs. Nancy Jrvy, ahmt das Beispiel des alten Diogenes nach; sie sucht einen ehrlichen Mann. Anstatt zu wie ihr antikes Vorbild, zu diesem Zwecke eine Laterne zu tragen, bietet sie einen Preis von 4000 Mark. Mrs. Jrvy ist eine große Pessimistin und behauptet: „Jeder Mann muß die Rolle eines respectablen Lügners und Diebes spielen, um im Geschäft Erfolg zu haben.“ Um ihre Behauptung zu beweisen, hat sie in einer Chicagoer Bank 4000 Mark hinterlegt, die dem ersten Geschäftsmann ausbezahlt werden sollen, der überzeugend beweisen kann, daß er seine Arbeit einen Monat lang ehrlich und ohne zu lügen gethan hat. Richter werden ernannt, um über die Verdienste des Bewerber zu entscheiden. Mrs. Jrvy meint, es bestehe die Gefahr, daß sie ihr Geld verliert, aber falls dies doch geschehen sollte, wäre sie sicher, daß die Ehrlichkeit des Mannes, der den Preis erhält, ihn so arm gemacht hat, daß er das Geld bringen bedarf. . . .

— (Logisch.) Mann: „Frau, mache das Fenster auf, es ist kalt draußen!“ Frau: „Wenn ich das Fenster aufmache, deshalb wird's draußen doch nicht wärmer!“

Das Geheimnis der schwarzen Gräfin.

Roman von Drmanos Sandor.

(38. Fortsetzung.)

Am nächsten Tage beantwortete Helene in einem längeren Schreiben endlich den Brief ihres Freundes Rolf Weipert. Nach einer kleinen Einleitung und einigen kurzen Mittheilungen ihrer persönlichen Verhältnisse kam sie darin auf den „hauptsächlichsten Zweck ihrer langen Epistel“, auf ihren Besuch bei seinem Schützling. Sie hielt sich in ihrem Berichte streng an die Wahrheit, schilderte ihm ihr Wohlgefallen an dem wirklich reizenden und liebenswerten Mädchen und drückte nur ihr Bedauern über das blasse und angeregte Aussehen desselben aus.

Als sie den Brief beendet hatte, las sie ihn noch einmal durch, und nickte dann befriedigt. Der warme Herzenston, der durch diese Zeilen wehte, konnte seinen Zweck, Eindruck auf den Empfänger zu machen, unmöglich verfehlen. Und weiter beabsichtigte sie nichts; sie hatte längst einen bestimmten Plan entworfen, nach dem sie ihr ganzes Verhalten einrichtete. Die Waise, welche Weipert unter seinen Schutz genommen, sollte ihr dabei lediglich als Mittel zum Zwecke dienen.

VIII.

Rolf Weipert war am Tage nach dem Abendfeste bei Powell wieder nach Newyork gefahren und hatte dort seine Praxis wieder aufgenommen. So nach und nach kehrten die Sommerausflügler wieder in ihre Winterquartiere zurück, und damit begann seine Arbeit von neuem — wenn die allmorgendliche Wisiten-

Villa Maud Powell gedacht und mit großer Spannung die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit erwartet. Eine Frage nach dem Stande der Sache schwebte ihm auf den Lippen, aber er unterdrückte dieselbe noch rechtzeitig; um keinen Preis wollte er eine Indiscretion begehen.

„Ich komme in einer eigenen Angelegenheit“, sagte Zork nach einigen gleichgiltigen Redensarten. „Ich möchte eine Frage an Sie richten, und da ich nicht, als Ehrenmann kenne und schätze, zweifle ich nicht, daß Sie mir dieselbe offen und rückhaltlos beantworten werden.“

„Das ist einfach selbstverständlich“, entgegnete der Arzt, den die Einleitung dieser „Angelegenheit“ einigermaßen neugierig machte.

„Ich liebe Alice Powell“, fuhr Georg Zork fort, „und da sie meine Reigung erwidert, bin ich seit einiger Zeit im leisesten Zweifel gehegt, daß Mr. Powell seine Einwilligung zu unserer Verbindung geben würde, da ich keinen stichhaltigen Grund zu einer Verweigerung derselben sah. Diese Annahme hat mich jedoch sehr grausam getäuscht. Mr. Powell, dem ich vor einigen Tagen meine Verlobung vorbrachte, hat mich nicht nur kurz und schroff abgewiesen, sondern es mir auch unzweideutig zu verstehen gegeben, daß es mir nicht Plane mit seiner jüngsten Tochter verfolge und daß ich mir auch für die Zukunft durchaus keine Hoffnungen zu machen habe.“

Der junge Mann schwieg; auch Weipert wußte im Augenblicke nichts zu erwidern. Galt und halt hatte er diese Wendung der Dinge vorausgesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärisches.) Der Reichskriegsminister v. d. G. Freiherr von Krieghammer hat mittelst Circularverordnung vom 31. Mai d. J. für die Chargen vom Feldwebel abwärts und für die Gassen ohne Rangklasse mit Unteroffiziers-Distinction statt der tuchernen Distinctionssterne solche aus weißem Celluloid normiert, welche aus Platten von circa 0.5 Millimeter Dicke gestanzt und gleichzeitig 1.5 bis 2 Millimeter hochkantig gepreßt sind. Die Sterne sind in der Waffengröße (die Bloune) mit weißer Egalisierung der Distinctionssterne um 4 Millimeter kleiner erzeugt und mit einem dunkelblauen Tuchsterne von normaler Größe unterlegt, so daß der Celluloidstern durch eine 2 Millimeter breite Randfassung hervorgehoben wird. Bis zur Erschöpfung der Vorräthe bei den Monturdépôts darf jedoch die Annahme der altartigen Distinctionssterne nicht verweigert werden.

(Papst-Jubiläum.) Am 20. Februar 1902 wird Seine Heiligkeit der Papst Leo XIII. in das 25. Jahr seines Pontificats. Wie man aus Rom berichtet, hat sich ein Comité für die Vorbereitungen der Festlichkeiten gebildet, die in diesem Jubiläumsjahre des Papstes stattfinden sollen.

(Entscheidung in Angelegenheiten der Straßenpolizei.) Anlässlich der Beschwerde einer Besitzerin aus Tacen gegen den krainischen Landesauschuss hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof folgende Entscheidung getroffen: „Die autonomen Behörden sind berufen und berechtigt, die auf die Verhinderung des öffentlichen Verkehrs auf einem öffentlichen Wege abzielenden Vorkehrungen zu beseitigen. Durch die Einwendung, daß der Weg Eigentum einer Partei sei, wird die Gesehmäßigkeit der Verfügung, sobald sie die Aufrechterhaltung eines bestehenden Zustandes bezweckt, nicht berührt.“ — o.

(Die Handels- und Gewerbekammer für Krain.) hält am Dienstag, den 17. d. M. um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaal eine öffentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung werden wir am Montag veröffentlichen.

(Lehrerversammlung.) Da der Vertreter der Lehrerschaft im k. k. Stadtschulrathe Laibach, Herr Oberlehrer Franz Kattelj, auf sein Mandat verzichtet hat, wurde über Auftrag des k. k. Stadtschulrathes am 13. d. M. eine Lehrerversammlung behufs Wahl eines neuen Vertreters einberufen. Dieselbe fand unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Bezirksschulinspectors Directors Fr. Levec in der Turnhalle der I. städtischen Knabenvolksschule statt. Von 46 stimmberechtigten deutschen und slowenischen Lehrern und Lehrerinnen haben sich 39 an der Wahl betheiligt, und wurde neuerdings Herr Oberlehrer Kattelj als Vertreter der Lehrerschaft Laibachs mit 32 Stimmen gewählt. Sechs Stimmen entfielen auf Herrn Oberlehrer Theodor Valenta und eine Stimme auf Herrn Lehrer Georg Kezetic. Herr Oberlehrer Kattelj erklärte, die Wahl anzunehmen zu wollen. — Vor der Versammlung beglückwünschte Herr Oberlehrer Kattelj im Namen der Laibacher Lehrerschaft den Herrn Bezirksschulinspecteur zu dessen Ernennung zum Director der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Versammlung, worauf Herr Director Levec dankte und die Hebung der sozialen Position sowie der fachlichen Auszubildung der Lehrerschaft Laibachs auch künftighin nach Kräften fördern zu wollen.

(25jähriges Dienstjubiläum.) Herr Ant. Schwojager, technischer Leiter des zahnärztlichen Ateliers in Laibach, begeht morgen den 25. Jahrestag seines Eintrittes in das genannte Atelier. Herr Schwojager hat sich im Laufe dieser Jahre als Dentist einen vorzüglichen Ruf erworben.

(Evangelische Kirche.) Morgen vormittags findet ein evangelischer Gottesdienst in Littai statt; daher entfällt derselbe in Laibach.

(Die Bau- und öffentlichen Arbeiten in Laibach.) wurden in den letzten zwei Wochen durch ungünstige Witterung unbedeutend gestört. Der Fortschritt bei äußeren sowie bei inneren Arbeiten war folgender: In der Brühl ist das Haus des Schneiders A. Presker im Rohbau fertig. Das Stationsgebäude der elektrischen Bahn an der Sallacherstraße ist fertiggestellt und unter Dach gebracht. Die Einrichtung desselben wird in der nächsten Zeit erfolgen. Das Haus der Palusa'schen Erben am St. Jakobspforte ist an der Außenseite vollkommen verputzt, und die Canalisation beseitigt bis zum Laibachflusse durchgeführt. Die äußeren Verputzungsarbeiten beim städtischen Mädchenschulgebäude sind bis zum Parterre gediehen; im Inneren sind dieselben dagegen in allen Räumlichkeiten durchgeführt. An den drei Wänden der Hauptmauern wurden verschiedene Sprünge und Risse verbauter Schulmänner angebracht. Das Gebäude hat zwei Haupteingänge. Die Verputzungsarbeiten beim Hause des J. Drazil (Römermauer) sind theilweise durchgeführt. Am Kratauerdamm sind die Reconstructivarbeiten beim Hause des Eduard Simic, Nr. 26, bereits weit gediehen; derzeit sind die Ausgrabungen für die Keller im Zuge. Die Mauerarbeiten werden in den nächsten Tagen im Angriff genommen werden. Die Verputzungsarbeiten beim Hause des Anton Reissner an der Kesselfstraße und dem Vereinsgebäude in der Komenskygasse sind fertiggestellt. Derzeit sind die Dachbedeckungs- und Mauerarbeiten und im Inneren die Tischler-, Schlosser- und Steinmetzarbeiten ausgeführt. Die Verputzung und der Anwurf sind bereits weit vorangeschritten. An der Wienerstraße ist der Bauplatz für zwei neue Gebäude hergestellt. Die steinerne Unterlage beim Garten der krainischen Sparcasse in der Trubergasse ist fertiggestellt; in den nächsten Tagen wird mit der Aufstellung des Esengitters daselbst begonnen werden. Die Regulierung

der Floriansgasse ist bis zur Hälfte gediehen. Die Schienenlegung für die elektrische Straßenbahn wurde bis zur Bahnübersehung an der Untertrainsstraße beendigt. Das Einschlagen der Piloten bei der Petersbrücke ist beendet; in den nächsten Tagen folgen daselbst die weiteren Brückenbauarbeiten. Desgleichen wird mit der Durchführung der Oberleitung bei den vier Hauptlinien alsbald begonnen werden. Bei der Franz-Josef-Brücke werden die Betonbauarbeiten fortgesetzt. In der Schulallee ist die Errichtung der zweiten Treppe an der Ecke des Mahr'schen Hauses fertiggestellt und die Straße entsprechend beschottert. — Im Laufe der letzten zwei Wochen sind in Laibach weitere 70 Arbeiter angelangt. Die Zufuhr von Baumaterialien ist hinreichend. Die Pflasterungsarbeiten in der Preschengasse werden derzeit im restlichen Theile durchgeführt. Die Erweiterung der Bleiweißstraße ist für die nächste Zukunft in Aussicht gestellt. Die Ruinen der alten Objecte an der Ecke der Petersstraße sind niedergedrückt und der Bauplatz wird inbälde von den Mauerresten gesäubert werden. Unglücksfälle kamen in dieser Zeitperiode zwei vor.

(Krainsch-küstenländischer Forstverein.) Am 9. bis 11. Juni wurde die 24ste Jahresversammlung des krainsch-küstenländischen Forstvereines gemeinsam mit der 44sten Wanderversammlung des österreichischen Reichsforstvereines abgehalten. Diese Versammlung trat am 9. d. M. in der festlich geschmückten Stadt Gottschee zusammen. Sie war mit einer hochinteressanten und ausgedehnten Excursion in die Forste Sr. Durchlaucht des Fürsten Karl Auerberg, und zwar am 10. d. M. in den „Hornwald“ verbunden und wurde tags darauf mit einer gemeinsamen Generalversammlung im Curorte Töplitz in Untertrain beendet. Sowohl die Wälder als auch die Generalversammlung war von mehr als 120 Theilnehmern besucht. Unter den zahlreichen erschienenen Vereinsmitgliedern und Gästen waren anwesend: Se. Excellenz Baron Hein, k. k. Landespräsident in Krain, Se. Durchlaucht Fürst Karl Auerberg Herzog von Gottschee, Otto von Detela, Landeshauptmann und Präsident der Krastauforstungscommission in Krain, Se. Durchlaucht Prinz Hugo zu Windischgrätz, Herrschaftsbesitzer in Gonobitz, Se. Excellenz Graf Kotulinski, Herrschaftsbesitzer in Graz, Wilhelm Baron von Berg, Vicepräsident des österr. Reichsforstvereines in Wien, Ludwig Baron von Berg, Präsident des krainsch-küstenländischen Forstvereines und Herrschaftsbesitzer in Rassenfuß, R. v. Burgstaller, Präsident der Krastauforstung in Triest, Baron Ritter u. Baron Frank, Herrschaftsbesitzer in Graz, k. k. Ministerialrath Rosipal im Ackerbauministerium, Hofrath und Professor Adolf R. von Guttenberg von der Hochschule für Bodencultur in Wien, Hofrath Staininger, Director der k. k. Forst- und Domänen-direction in Görz, Landesforstinspector k. k. Forstath Pucich in Laibach, Landesforstinspector k. k. Forstath Pucich in Triest, Oberforstath Reuß, Director der höheren Forstlehranstalt in Mährisch-Weißkirchen, Hofrath Sutlje, Landesauschussbeisitzer P. Grasselli, Centralgüter-Director L. Gufnagl, Forstdirector von Ober-eigner, Oberforstmeister Weinelt, k. k. Forstath Schiffl, k. k. Forstath Wiltzsch, Director Dolenc von der landwirtschaftlichen Schule in Stauden bei Rudolfs-wert, Domprobst Ebert aus Rudolfs-wert, k. k. Landes-regierungsrath Friedrich aus Rudolfs-wert, Oberforstmeister Hanusch, Forstmeister Hlabik, Forstmeister Schädinger, Forstmeister Zhuber von Odrog, Forstmeister Kretinsky, k. k. Forstmeister Juzar, Forstmeister Pohl, Landtagsabgeordneter und k. k. Landes-gerichtsrath Wisnikar aus Reifnitz, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister Loh aus Gottschee, Bürgermeister Zupancic aus Töplitz, die Herrschaftsbesitzer Arnet aus Cabar, und Gorian von Rudolfs-wert, Großhändler Viktor Loser aus Triest, Med. Dr. Schreyer aus Gottschee, Bergverwalter Komposch und Bergingenieur Stöckel aus Gottschee, Sägepächter Spiz jun. vom Hornwalde, mehrere k. k. Forst- und Domänenverwalter aus Krain, Krain und vom Küstenlande, mehrere k. k. Forstassistenten und k. k. Forstleuten, ferner zahlreiche k. k. Forstinspectionsbeamten und k. k. Forstwärter der politischen Verwaltung aus Krain, Krain und vom Küstenlande, ferner zahlreiche Oberförster, Revierförster und Adjuncten des benachbarten Großgrundbesitzes u. a. m. — Ein näherer Bericht über die interessante Versammlung folgt in der nächsten Nummer.

(Reichsstraßenlegung.) Die Umlegung der Karlstädter Reichsstraße in der Straße Rudolfs-wert-Schwerenbach schreitet rüstig vorwärts. Die beiden Brückensköpfe in Gohndorf aus massiven Steinquadern sind nahezu fertiggestellt; in den nächsten Tagen wird schon mit der Aufmontierung der eisernen Brücke begonnen werden. Die Eisenconstruction wurde von der Brückenbauanstalt Jg. Gröbl in Wien geliefert und kostet rund 16.000 K. — Die schwierigste und umständlichste Arbeit verursacht die Regulierung des steilen Hügels in Poganz, da an dieser Stelle auch auf die Möglichkeit eines kontinuierlichen Verkehrs der Fuhrwerke und Passanten Rücksicht genommen werden muß. Diese Straßenregulierungsarbeiten wurden vom Bauunternehmer Loncari übernommen. Derselbe beschäftigt hiezu vorwiegend Leute aus seiner Heimat, dem Modrus-Ziumaner-Comitate, aber auch heimische Arbeiter und sogar Zigeuner aus der nahen Zigeunerniederlassung Peteline bei Cermosnjice. Sonderbarer Weise lassen sich letztere sehr gut verwenden, denn sie sind fleißig und genügsam. Sonntags freilich entschädigen sie sich für die ausgedehnte Mühe in ihrer Weise, und bei Tanz und Wein geht der Wochenlohn gänzlich auf. Die Arbeiter aus dem Modrus-Ziumaner-Comitate haben sich mit ihren Werkstätten, in denen sie ihre Werkzeuge und Lastarren ausbessern, sowie mit ihren Küchen, in denen tagaus tagein fast ausschließlich Polenta gekocht wird, unmittelbar an den benachbarten Sandgruben

etabliert. Es sind kräftige Gestalten, die auch eines intelligenten Gesichtsausdruckes nicht entbehren. — Die Leitung des Straßenbaues liegt in der Hand des k. k. Bezirks-Ingenieurs Herrn Leo Blon del. Es ist nicht zum geringsten Theile sein Verdienst, wenn die Straßenumlegung so rasch und gebiegen vorwärts schreitet.

(Spende.) Wie uns das Comité für die Abbrandler in Kropf mittheilt, hat Herr Karl Luchmann, General-Director der krainischen Industrie-Gesellschaft in Malsing, für die armen Abbrandler in Kropf den Betrag von 100 K. übersendet.

(Für die Abbrandler in Kropf) nimmt die Dom-Conferenz des St. Vincenz-Vereines milde Gaben mit größtem Danke entgegen. Man bittet, Spenden in Geld, Kleidern usw. an den Kaufmann Herrn Johann Fabian, Bodnitzplatz, gelangen zu lassen, der sie sofort nach Kropf absendet.

(Vereinsunterhaltung.) Die freiwillige Feuerwehr in Großschätz veranstaltet morgen im Garten des Herrn Franz Greben eine Unterhaltung mit Gesang, Declamation, einem komischen Auftritt und der Aufführung des Schwankes Eno uro doktor. Hieran schließt sich eine freie Unterhaltung und Tanz. Beginn 4 Uhr nachmittags.

(Verhütetes Schadenfeuer.) Die Auszüglerin Agnes Starič in Hönigstein hantierte am 10. d. M. nachmittags mit dem Zerlassen des Fettes so unvorsichtig, daß dasselbe Feuer fieng. Die Flammen schlugen in den Rauchfang und zündeten dortselbst den durch sieben Monate nicht gefehrten Ruß an. Ungefähr drei Meter von der Brandstelle befindet sich ein mit Stroh gedecktes Wirtschaftsgebäude. Zum Glück wurde es von der sofort herbeigeeilten Gendarmerie sowie vom Herrn Oberlehrer Andoljšek und zwei Besitzersöhnen vor der Vernichtung bewahrt. Die übrigen Ortsinsassen waren zur kritischen Zeit alle auf dem Felde beschäftigt. Die Erziehung einer Feuerwehr in Hönigstein wäre sicherlich erwünscht!

(Eigenthümliche Behandlung eines vom Blitze Getroffenen.) Am 10. d. M. wurde bei einem nachmittägigen Gewitter der 33 Jahre alte Inwohner Franz Grovan aus Hönigstein vom Blitze getroffen und fiel bewußtlos nieder. Einige Ortsinsassen glaubten nun dem Verunglückten dadurch helfen zu können, daß sie denselben in seinen nassen Kleidungsstücken in die Erde eingruben und ihm nur den Kopf frei ließen, um so den in dessen Körper noch vertheilten Blitz von der Mutter Erde an sich ziehen zu lassen. Glücklicherweise hörte von diesem eigenthümlichen Vorgange eine Stunde später der Gendarmerieposten-Commandant Rozman aus Hönigstein und ließ trotz des Protestes der Medicinmänner den Verunglückten ausgraben. Sodann nahm er unter Mittheilung eines Burschen an ihm Wiederbelebungsvoruche vor, indem er Grovan's Körper rieb, künstliche Athmungsversuche anstellte und dem Bewußtlosen von Zeit zu Zeit Brantwein einflößte. Seine Bemühungen hatten Erfolg, denn nach drei Stunden war Grovan soweit bei Kräften, daß er ohne Hilfe nach Hause gehen konnte. Er befindet sich nun auf dem Wege der Besserung.

(Obsternte- und Saataussichten in Untertrain.) Die Obstzüchter in Untertrain haben in diesem Jahre im allgemeinen eine schlechte Fehung zu erwarten. Dies gilt insbesondere sowohl hinsichtlich der Äpfel und Birnen, als auch der Nüsse und Zwetschen. Obwohl alle diese Obstgattungen sehr stark blühten, fiel doch bei dem im Frühjahr wiederholt eingetretenen Froste und Reife die Blüte stark ab, und wo dies nicht geschah, thaten die Blüthenzähne das ihrige. — Am besten haben sich noch die Pflirsche, welche heuer sehr spät blühten, und einigerorts die Marillen erhalten; in dieser Obstgattung ist eine befriedigende Ernte zu erwarten. Die Weintrauben stehen jetzt unter mittelgut, doch dürfte bei verhältnismäßig günstigem Wetter in der Folge eine bessere Entwicklung zu gewärtigen sein. Kirichen, die bereits eingebracht werden, dürften, soweit bekannt, überall gut gediehen sein. — Die nun im besten Stadium befindliche Heumachd dürfte, da das Heu war quantitativ gut, qualitativ jedoch minder gut ist, die Landwirthe keineswegs befriedigen. Die Kartoffeln, welche sich derzeit bereits in voller Blüte befinden, versprechen einen guten Ertrag. Ebenso ist bei den Getreidegattungen sowohl beim Weizen, Roggen, als auch bei der Gerste ein mittelmäßiges Ergebnis zu erwarten. Fislolen, Hanf und Flachs versprechen befriedigenden Erfolg. — ik.

(Von der Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft.) Die seitens der Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft in Potoskadas, Ortsgemeinde Kotredbach, zur Hebung der daselbst befindlichen Kohlenlager unternommenen Schachtbauarbeiten befinden sich im vollsten Gange. Die daselbst in größerer Anzahl wirkende Arbeiterschaft hat bereits ein schönes Stück Arbeit vollbracht. Jüngst wurde bei den nun nothwendigen Schachtbauarbeiten ein zwölfpferdiges Locomobile mit einer Spannung von sieben Atmosphären, bedient von geprüften Maschinenwärtern, eingestellt und in Betrieb gesetzt. Im Hinblick auf die stetig fortschreitenden Arbeiten dürfte die Erschließung der neuen Kohlenwerke in Potoskadas zwar nicht allsobald, jedoch in absehbarer Zeit erfolgen. — ik.

(Sanitäres.) Aus Gottschee wird uns berichtet, daß sich im Verlaufe der letzten Zeit über die Ortschaften Altbach, Niegel, Grintonitz und Kleisch die Scharlach-epidemie in bedeutender Weise ausgebreitet hat. In den Ortschaften Neulag und Weichenstein ist der Keuchhusten ausgebrochen; von demselben wurden schon mehrere Kinder befallen. — o.

(Ertrunkene.) Am 12. d. M. ist der 12jährige Zigeunerknabe Ignaz Brajdic aus Peteline im Schwerenbach ertrunken. Der Knabe, welcher an Epilepsie und Geisteschwäche litt, dürfte am Bache einen Anfall bekommen haben, worauf er ins Wasser fiel und ertrank. Die Leiche wurde erst am folgenden Vormittage gefunden und aus dem Wasser gezogen.

— (Die Bezirks-Lehrerconferenz für den Schulbezirk Laibach) wird, wie man uns aus Planina meldet, am 8. Juli um 10 Uhr vormittags im Schulhause zu Raket abgehalten werden. Unter anderem werden die Herren Oberlehrer Kabaj, Jeglič, Likar und Benedek sowie das Fräulein Industriellehrerin Gostisa über die Revision der Lehrpläne vom Jahre 1886 Bericht erstatten und den hiesigen Verhältnissen entsprechende Anträge stellen. Vor der Konferenz findet nach einer vom Herrn Pfarrer und Nothschullehrer aus Zavrater, Jakob Ferjančič, in der Dreifaltigkeitskirche in Raket gehaltenen hl. Messe die Enthüllung des Grabdenkmals des im Vorjahre verstorbenen Herrn Oberlehrers Johann Pözenel statt. Zu dieser Feierlichkeit sind alle Freunde und Bekannten des Verewigten eingeladen. —k.

— (Ein Concert der Laibacher bürgerlichen Kapelle) findet heute um 8 Uhr abends bei jeder Witterung im Gasthausgärten „zum Stern“ statt.

— (Aus dem Schwurgerichtssaale.) Die für gestern anberaumte Schwurgerichtsverhandlung über die Klage des Advocaturconcipienten Dr. Brejc gegen den verantwortlichen Redacteur des „Slov. Narod“, Josef Kollari, wurde auf die nächste Schwurgerichtssession vertagt, da sowohl die Anklage als auch die Vertheidigung die Einvernahme weiterer Zeugen beantragte und der Gerichtshof diesem Antrage Folge gab.

— (Wettfahren.) Wie bereits gemeldet, findet morgen um halb 4 Uhr nachmittags auf der hiesigen Rennbahn ein Radwettfahren zu Gunsten der Abbrandler in Kropf statt. Neben folgt ein Concert im „Narodni Dom“. Die auswärtigen Radfahrer (Ugram, Warasbin etc.) sind schon angekommen; im ganzen werden sich an dem Wettfahren 20 Radfahrer betheiligen. — Eintrittskarten und Programme (letztere um 10 h) sind in der Trafik der Frau Sešarek, Schellenburggasse, erhältlich. Die Eintrittspreise werden bedeutend reducirt. Die geschmackvollen Gewinne können im Schaufenster des Herrn Fr. Čuden, Rathhausplatz, besichtigt werden.

— (Unterkrainer Bahnen.) Gestern fand in Wien die siebente ordentliche Generalversammlung der Unterkrainer Bahnen unter Vorsitz ihres Präsidenten, Seiner Excellenz des Freiherrn von Schwegel, statt. Es waren 15 Actionäre mit 27.900 Aktien und 2707 Stimmen vertreten. Dem Geschäftsberichte zufolge erhöhten sich die Betriebseinnahmen im Betrage von 1.284.240 K gegen das Vorjahr um 39.644 K, während die Betriebsauslagen im Betrage von 679.169 K gegen das Vorjahr um 54.073 K gesunken sind. Das erzielte Reinertragnis betrug 511.144 K, so daß sich nach Abzug des für Verzinsung der gesellschaftlichen Prioritäts-Obligationen notwendigen Betrages von 514.667 K ein Ueberschuß von 26.476 K 53 h ergibt. Der Rechnungsabluß wurde genehmigt, sodann wurde beschlossen, den Ueberschuß mit der Quote von 26.439 K 25 h zur Abstattung der vierprocentigen Zinsen für die vom Lande Krain pro 1896 bis 1899 geleisteten Garantiezuschüsse und den Restbetrag von 37 K 28 h zur Rückzahlung auf diese Garantiezuschüsse zu verwenden. — Fürst Karl Auersperg wurde sodann in den Verwaltungsrath wiedergewählt. — Das Ergebnis des abgelaufenen Betriebsjahres ist umso erfreulicher, als in diesem Jahre zum erstenmale ein Ueberschuß über die zur Verzinsung der Prioritäts-Obligationen notwendige Summe erzielt wurde, der es ermöglicht, mit der Rückzahlung der vom Lande Krain geleisteten Garantiezuschüsse zu beginnen. Voraussichtlich hält diese Steigerung der Ueberschüsse an, so daß die vollständige Rückerstattung der vom Lande Krain vorgeschossenen Abgänge in absehbarer Zeit zu erwarten steht.

— (Schwurgerichtsverhandlungen.) Vorgestern fanden unter dem Vorsitze des k. l. Landesgerichts-Präsidenten Herrn Albert Levlčnik zwei Verhandlungen statt, bei welchen Herr Staatsanwalts-Substitut Albert Ritter v. Luschan als Ankläger fungierte. Die erste Verhandlung wurde gegen den 21 Jahre alten Anton Kuralt, Knecht aus Godeše, Gerichtsbezirk Kronau, wegen Todtschlages durchgeführt. Kuralt hatte in der Nacht vom 12. auf den 13. Mai seinen Mitknecht Josef Verčan, welcher fensterln gieng, mit einem Prügel über den Kopf geschlagen, so daß Verčan nach zwei Tagen starb. Das Urtheil lautete auf vier Jahre schweren Kerkers, mit einem Fasttage allmonatlich und einsamer Abperrung in dunkler Zelle mit hartem Lager am 13. Mai eines jeden Strafjahres. — In der zweiten Verhandlung wurde der 20 Jahre alte Knecht Matthäus Mauser aus Plešivica, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, welcher am 2. Juni d. J. seinen Mitknecht Johann Oblat nach vorausgegangenem Wortwechsel, zwar nicht in der Absicht, ihn zu tödten, aber doch in anderer feindseliger Absicht mit einer Mistgabel tödlich verletzt hatte, zu drei Jahren schweren Kerkers, mit einem Fasttage allmonatlich und einsamer Abperrung in dunkler Zelle mit hartem Lager am 2. Juni eines jeden Strafjahres, verurtheilt. —l.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Zu den von uns bezirksweise registrierten diesbezüglichen statistischen Nachweisungen liegt uns die Tabelle für das I. Quartal d. J. für das ganze Land Krain vor, welcher folgende Daten zu entnehmen sind. Bei einer Bevölkerung von 509.790 Seelen wurden 1119 Ehen geschlossen und 4605 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 3877, nach dem Alter folgenderweise vertheilt: Im ersten Monate 313, im ersten

Jahre 671, bis zu 5 Jahren 1301, von 5 bis zu 15 Jahren 235, von 15 bis zu 30 Jahren 235, von 30 bis zu 50 Jahren 310, von 50 bis zu 70 Jahren 844, über 70 Jahre 952. Todesursachen waren bei 160 angeborene Lebensschwäche, bei 525 Tuberculose, bei 262 Lungenentzündung, bei 126 Diphtherie, bei 27 Keuchhusten, bei 1 Blattern, bei 154 Scharlach, bei 5 Masern, bei 20 Typhus, bei 6 Dysenterie, bei 9 Kindbettfieber, bei 6 Wund-Infectionskrankheiten, bei 30 Influenza, bei 93 Gehirnschlagfluß, bei 64 organische Herzfehler, bei 57 bössartige Neubildungen, bei den übrigen 2289 sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt sind 34 Personen. Selbstmorde 4, Morde und Todtschläge 5. —o.

— (Für Besucher der Zoiszhütte.) Auch heute verkehrt vom 15. Juni bis 16. September ein bequemer Postomnibus von Krainburg ins Kanferthal. Abfahrt von Krainburg um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags, Ankunft beim Gasthause Povšner in Oberkanter um 3 Uhr 25 Minuten, Rückfahrt von Povšner um 4 Uhr 30 Min.; Ankunft in Krainburg um 6 Uhr 45 Min.

— (Laibacher Radfahrerverein «Edeleweiß».) Die für letzten Sonntag ausgeschriebene Vereins-Ausfahrt nach Großlupf wurde des zweifelhaften Wetters halber abgesagt. Die Ausfahrt findet nun — wenn entsprechende Witterung — morgen, u. zw. mit dem gleichen Ziele statt. Stellbischein 2 Uhr Casinogarten. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

— (Vereinsausflug.) Der Leseverein in Vittai veranstaltet morgen nachmittags einen Vereinsausflug in die Ortschaft Rann bei Vittai, woselbst eine Unterhaltung unter freiem Himmel unter Mitwirkung der Vittai-er freiwilligen Feuerwehrkapelle abgehalten werden wird. Bei ungünstigem Wetter findet der Ausflug am nächsten Sonntag statt. —ik.

— (Aufstellung einer Badehütte in Vittai.) Man schreibt uns aus Vittai: Unser Markt bekommt in nächster Zeit eine Badehütte, und zwar nächst der Sabebrücke. Dieselbe wird durch eine hängende Brücke mit dem Sabeufer verbunden sein und zwei Abtheilungen (eine für das weibliche und die zweite für das männliche Geschlecht) enthalten. Für die ganze Badesaison wird eine Familienkarte per 3 K zu lösen sein. Um die Errichtung der Badehütte, welche bekanntermaßen schon längst von der hiesigen Bevölkerung lebhaft ersehnt wurde, hat sich u. a. der hier ansässige Uhrmacher, Herr Nikolaus Tiran, besondere Verdienste erworben. —ik.

— (Der Wallfahrtsort Stangen), einer der meistbesuchten in Unterkrain, war am 13. d. M. zur Feier des heil. Antonius — an welchem Tage die größte Zusammenkunft des Jahres stattfindet — von mehr als 1500 Wallfahrern besucht, die aus verschiedenen Gegenden Unterkrains zusammengeströmt waren. Die aus den umliegenden Pfarren veranstalteten Processionen brachten wegen des ungünstigen Wetters nicht viele Theilnehmer mit. — Morgen findet das Fest seine Wiederholung; für diesen Tag ist ein größerer Zuzug von Wallfahrern zu gewärtigen. —ik.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 16. Juni (Heiliger Johann Franz, König) Hochamt um 10 Uhr: Preismesse «Salve Regina» von G. Ed. Stehle, Graduale von Ant. Joerster, Offertorium von Dr. Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 16. Juni, um 9 Uhr Hochamt: Preis-Messe «Salve Regina» in D-dur von G. E. Stehle, Graduale «Justus ut palma» von Anton Joerster, Offertorium «Veritas mea» von Mor. Brosig.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Die „Dichtungen“ von Carl Adam Kaltenbrunner), herausgegeben von dessen Tochter, Frau Hedwig von Radics, wurden der allergnädigsten Annahme für die Allerhöchste Familien-Bibliothek gewürdigt.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Der Kaiser in Prag.

Prag, 14. Juni. Bei herrlichem Wetter fand vormittags die Einweihung der mit einem Kostenaufwande von mehr als 1 1/2 Millionen Gulden hergestellten Kaiser Franz-Brücke statt. Auf dem Festplatze hatte sich eine große Anzahl Festgäste eingefunden. Die Straßen waren mit einem massenhaften Publicum erfüllt. Vor dem Kaiserzelle erwarteten Ministerpräsident Dr. von Koerber, die Minister Dr. von Hartel und Dr. Rezek, Statthalter Graf Coudenhove und andere Würdenträger und der Bürgermeister Dr. Srb mit dem Stadtverordneten-Collegium die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers, welche durch brausende Slava- und Hochrufe angekündigt wurde. Bei der Ankunft des Kaisers intonierte die Musikkapelle die Volkshymne. Der Gesangsverein «Slavol» intonierte einen Festchoral, worauf

Cardinal-Fürstbischof Dr. Freih. v. Strbenitz unter großer Assistenz die Einweihung der Brücke vornahm. Nach derselben richtete Bürgermeister Dr. Srb an Seine Majestät den Kaiser eine böhmische und deutschsprachige, auf welche der Kaiser böhmisch und deutsch erwiderte, Er sei gerne der Einladung zur Einweihung der Brücke gefolgt. Mit diesem monumentalen Baue habe die Stadtvertretung nicht nur einem tief empfundenen Bedürfnisse des mächtig sich entfaltenden Verkehrs Rechnung getragen, sondern auch den vielen Schönheiten dieser Stadt eine neue hinzugefügt. Möge diese Brücke einen Markstein in der glücklichen Entwicklung Prags bilden. — Stürmische Slava- und Hochrufe folgten diesen Worten des Kaisers, welchem nunmehr mehrere Persönlichkeiten, darunter der Erbauer der Brücke, vorgestellt wurden. Sodann betrat Seine Majestät der Kaiser, gefolgt von einem glänzenden Cortège, die Brücke und besichtigte dieselbe. Auch am anderen Ende der Brücke hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche den Monarchen mit nicht endemwollendem Jubel begrüßte. Auf der Rückfahrt zum Gradschin war der Kaiser fortgesetzt Gegenstand begeistelter Ovationen. Um 10 Uhr vormittags ertheilte Seine Majestät in der Hofburg allgemeine Audienz.

Prag, 14. Juni. Se. Majestät der Kaiser fuhr nachmittags nach der Altstadt, besuchte die städtische Sparcasse und das Palais der Länderbank, nahm an Vorstellungen der Functionäre entgegen und trug seinen Namen in das Gedenkbuch ein. Der Kaiser fuhr sodann nach den königlichen Weinbergen, wo er vor dem Rathhause vom Bürgermeister Bis. l mit einer Ansprache begrüßt wurde. Im Sitzungssaale hielt der Bezirksobmann Herold eine Ansprache an den Kaiser, der die Pläne des Bezirkskrankenhauses besichtigte. Seine Majestät besuchte die Kirche in Břitow und fuhr über Carolinenthal nach dem Gradschin, auf dem ganzen Wege von einer zahllosen Menschenmenge mit begeisterten Huldigungen begrüßt.

Prag, 14. Juni. Gegen 8 Uhr abends begab sich Se. Majestät der Kaiser, auf dem ganzen Wege von einer vieltausendköpfigen Menge mit ununterbrochenen Ovationen begrüßt, nach dem prächtig decorierten und illuminierten deutschen Theater, wo er vom Statthalter, dem Oberstlandmarschall, dem Präsidenten des deutschen Theaters, Dr. Urban, dem Präsidenten des deutschen Theater-Vereines Grafen Osmald Thun-Salm, Abg. Richter, Director Angelo Neumann ehrsüchtig begrüßt und in die Hofloge geleitet wurde. Im Theater hatten sich eingefunden der Hofadel, die Spitzen der Gesellschaft, darunter Herrenpräsident Fürst Windischgrätz, Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Prade, zahlreiche Reichsraths- und Landtagsabgeordnete, Vertreter der Kunst und Wissenschaft, die Spitzen der Behörden. Se. Majestät der Kaiser beschied in die Hofloge den Grafen Osmald Thun-Salm. In der Hofloge hatten weiter Platz genommen der Statthalter Graf Coudenhove, Oberstlandmarschall Prinz Bobrowitz und der Commandirende Fabini. Ministerpräsident Dr. v. Koerber theilte die Loge mit der Gemahlin des Statthalters, vis-à-vis Minister Hartel und Rezek saßen in einer Loge vis-à-vis. Als der Monarch erschien, erschollen begeisterte Huld- und Ruf. Das Orchester intonierte die Volkshymne und einen dreifachen Tusch, der Kaiser folgte der Vorstellung, dem zweiten Acte der Oper «Maienköning» von Gluck und dem Schlußacte von Wagner «Meisterfingern», mit sichtlichem Interesse und Begeisterung aus. Um halb 10 Uhr fuhr der Kaiser, abermals auf dem ganzen Wege von dem zahlreich angesammelten Publicum mit stürmisch begeisterten Ovationen begrüßt, nach dem Gradschin. Die Straßen, durch welche der Monarch fuhr, waren prächtig illuminiert, besonders schön der Triumphbogen auf dem Wenzelsplatze und die neue Brücke.

Aus Südafrika.

London, 14. Juni. Im Parlamente ist gestern ein Bericht zur Vertheilung gelangt, welcher ausführlich die Finanzlage unter der gegenwärtigen und unter der vorigen Verwaltung behandelt und sagt: In der Transvaal sei keine Aussicht auf die Entwicklung der Landwirtschaft und der Viehzucht vorhanden. Die ganze Wohlfahrt des Landes hänge von den Minen ab. Der Bericht schlägt vor, von allen Actiengesellschaften eine Einnahmesteuer von drei Procent zu erheben, mit Ausnahme der Goldminen-Gesellschaften, die eine Steuer von zehn Procent vom Gewinne zahlen sollen. Zugleich des Dranje-Freistaates sagt der Bericht, es könne nicht erwartet werden, daß er zu den Kriegskosten beitrage, obschon er die Kosten seiner eigenen Verwaltung tragen könne, wenn es zur Abrechnung komme.

Belgrad, 14. Juni. An kompetenter Stelle bezeichnet man die Zeitungsmeldungen von einem in serbischen Ministerium bevorstehenden Wechsel der Portefeuilles als vollständig unbegründet.

Foulard-Seide 65 kr.

bis fl. 3.65 sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger «Henneberg-Seide» von 65 fr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrier, gemustert, Damaste etc.
 Braut-Seide v. 65 kr. 6. fl. 14.65
 Seiden-Damaste v. 65 kr. 6. fl. 14.65
 Seiden-Bastkleider p. Robe v. fl. 8.65 v. fl. 42.75
 per Meter porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto (271) 13—7
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. Juni. Se. Exc. Schmiedt, f. Familie; Eisler, Hermann, Groß, Gröbinger, Reichenbach, Maier, Deutsch, Engel, Karplus, Kiste, Wien. — Rifivani, Kfm., Sauer, — Thaler, Maiz, Böwy Kiste, München. — Nowak, — Stern, Kfm., Leipzig. — Adler, Fabrikant, — Seipa (Böhmen). — Huber, Beamter; Bierang, Private; — Schiffer, Kiste, Constanz. — v. Astolli, Gutsbesitzer, — Braun, Reich, Reutter, Kuhne, Heller, Schelch, — Schneider, Graf, Mischburg, Kiste, Mollte, — Schmelch, v. Sare, Slavit, Siller, Vienthart, t. u. f. — Schmeit, Kiste, — Ruppert, Meier, Ballis, Kiste, — Solland, Geschäftsfranz, Graz. — Sedlaczek, Beamter; — Reiser, Prag. — Alfer, Kfm., Linz. — v. Spinler, — Marburg.

Verstorbene.

Am 12. Juni. Franz Dobnikar, Theologe, 22 1/2 J., — Tuberculose.
 Am 11. Juni. Ignaz Rangus, Arbeiter, 37 J., — Tuberculose. — Simon Ruppert, Tischlermeister, 47 J., — paralytica. — Josef Bergant, Tagelöhner, 63 J., — paralytica.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

| Zeit | Barometerstand in Millimeter auf 0.6. reduziert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Richtung des Windes | Niederschlag in Millimeter |
|--------------|---|-----------------------------|---------|----------------------|----------------------------|
| 2. u. 8. M. | 732.8 | 16.6 | W. | schwach | fast bewölkt |
| 4. u. 10. M. | 733.1 | 15.0 | W. | mäßig | bewölkt |
| 7 u. 8. F. | 730.7 | 20.6 | S. zml. | stark theilw. heiter | 4.3 |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.9°, Nor 17.6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Ein Beweis für die vorzügliche Wirkung von Meyers American Puz-Cream ist der Umstand, daß dieses ausgezeichnete Puzmittel von den meisten in Laibach verwendeten wird. Meyers American Puz-Cream ist in kurzer Zeit einen hohen haltbaren Glanz, schmiert das Puzmittel der Gegenwart. In Flaschen à 20, 40 und 80 Heller etc. (1311)

Schriften- und Wappenmalerei
 Glas, Holz und Blech. Künstlerische Ausführung, billige Preise bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.**
 Alle Aufträge gegen Nachnahme. (931) 11—3

Flaschenbier
 aus dem **Brauhaus Perles.**
 Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen **fl. 2.—**
 Bestellungen und Einzelverkauf: (473) 19
Prezerengasse 7 im Vorhaus.

MARIE DRENIK, Congressplatz 7,

Haus „Matica slovenska“

Kein Staub mehr!

Wir warnen vor wertlosen Nachahmungen!
 Generalvertretung für Laibach bei der Firma BRÜDER EBERL, Oelfarben-, Lack- und Firnischandlung, Laibach, Miklošičstrasse, hinter der Franciscanerkirche.

Lawn-Tennis-Kemden

empfiehlt in allen Preislagen

J. S. Benedikt

Laibach Alter Markt. (2172) 2

Ob schön! **Hotel Lloyd.** Ob Regen!

Heute Samstag, den 15. Juni, und morgen Sonntag, den 16. Juni 1901

Grosses Zigeuner-Concert

ausgeführt von der ungarischen Hofkapelle

János Jancsi, bestehend aus 10 Mann.

Hofmusiker Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Josef.

Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

Die ergebenste Einladung machen hochachtungsvoll

Josefine u. Karl Počivannik. János Jancsi, Kapellmeister. (2217)

Schwarze Seidenstoffe

Brocade, Damaste und glatte Waren in reicher Auswahl. Verkauf direct ab Fabrik an Private meter- und robenweise zu Original-Fabrikspreisen. Muster franco. Seidenwaren-Fabrik **Gebrüder Schiel,** Wien, Mariahilferstr. 76. (4228) 52—35

Heinrich Kenda, Laibach

größtes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(2006) 15 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Die gefertigte Firma hat die österr.-ung. Patente auf den

„Reform-Apparat für Gasglühlicht“

erworben. (2206)

Der Apparat wird zum Preise von 3 Kronen verkauft werden, lässt sich an jeder bestehenden Auerlampe ohne weiteres anbringen, erhöht ausserordentlich die Leuchtkraft u. vermindert den Gasconsum bis um 40%. Reflectanten, welche in den einzelnen mit Gas beleuchteten Städten den ausschliesslichen Verkauf dieser vorzüglichen Erfindung übernehmen wollen, mögen ihre Offerten an die Adresse:

Commandit-Gesellschaft L. Vitali & Co., Wien, I., Bartensteingasse 3.

einsenden.

Steiermark ROHRSCHER SAUERBRUNN Tempel-Stypia Quelle WELTBERÜHMTES Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Kaltemasser.
 Vertreter für Krain: Michael Kastner, Laibach. (1118) 33—9

MATTONI'S GIESSHÜBLER
 natürlicher alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Niederlage bei Herrn Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (956) 3

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche. Sanitätsbehörde geprüft.

Attest Wien, 3. Juli 1887

Kalodont

(4719) unentbehrliche 10—7

ZAHN-CRÈME

Ein gutes Zahnpulver darf keine grobkörnigen Bestandtheile enthalten, die zwischen den Zähnen knirschen und das Email zerkratzen, was bei vielen Zahnpulvern der Fall ist. Zur rationellen Pflege der Zähne hat sich das seit Jahren mit großem Erfolge eingeführte Kalodont bestens bewährt, welches die Zähne (ohne jede Schädigung) rein, weiß und gesund erhält.

Alcis Pilleg, kais. Rath und Hauptsteuer-Einnehmer i. R., gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder und aller Anverwandten die tief betäubende Nachricht, daß seine innigstgeliebte Frau, Mutter, Tochter und Schwester, die wohlgeborne Frau

Irma Pilleg, geb. Pour

nach kurzem, schweren Leiden gestern abends um 8 Uhr selig und ruhig im Herrn entschlief.

Die irdische Hülle der theueren Verstorbenen wird Sonntag, den 16. d. M., um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause zu Oberlaibach eingelegt und auf dem dortigen Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Oberlaibach und in der Peterkirche zu Laibach gelesen.

Laibach am 15. Juni 1901. (1228)

empfiehlt das reichhaltigste Lager von Sticken und dazu gehöriges Material, Kurzware Herrenwäsche, Cravatten etc. Stilgerechte Zeichnungen und Monogramme werden auf jeden Stoff übertragen. Monogramme für Ausstattungen werden weiss gestickt und in der so empfehlenswerten billigen Tambourtechnik ausgeführt. (1790) 26—6 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Kein Aufreiben, kein Aufspritzen der Holzfussböden mehr!

Absolut kein Staub!

Nur trocken auskehren mit (2051) 52—4

Zentners gesetzlich geschütztem Stauböl.

